

Zeitschrift für Erwachsenenbildung in Deutschland

Ausgabe 4/2023

Hessische Blätter für Volksbildung

Beratung in Hochschule und
Erwachsenenbildung

Erwachsenenbildung

vhs Hessischer
Volkshochschulverband

wbv

Berichte - Dokumentationen „Walk and Talk“ -
vhs unterwegs rund um die Keltenwelt Christoph
Köck Sektionstagung „Erwachsenenbildung und
Nachhaltigkeit“ an der LMU München und neuer
Sektionsvorstand Bernd Käßlinger Fachtag
„Zukunft sichern - Weiterbildung gestalten“ am
28. September 2023 Bernd Käßlinger Leserbrief
Barbara Knickrehm

Schlagworte: Service; Informationen; Tagungsbericht; Leserbrief

E-Journal Einzelbeitrag

Herausgeber: Hessischer Volkshochschulverband e.V.

Service: Berichte – Dokumentationen

aus: Beratung in Hochschule und Erwachsenenbildung
(HBV2304W)

Erscheinungsjahr: 2023

Seiten: 105 - 108

DOI: 10.3278/HBV2304W011



Berichte – Dokumentationen

„Walk and Talk“ – vhs unterwegs rund um die Keltenwelt

CHRISTOPH KÖCK

65 Kolleg*innen aus den hessischen Volkshochschulen, dem Vorstand des hvv und der Verbandsgeschäftsstelle trafen sich am Montag, den 17. Juli 2023, zum „Walk and Talk“ rund um das beeindruckende archäologische Landesmuseum „Keltenwelt“ in Glauburg. Die Wanderung zum Museum („vhs-unterwegs“) war in drei thematische Pfade gegliedert, die sich an den DVV-Arbeitsschwerpunkten der vergangenen drei Jahre orientierten. Impulsgeberin des ersten Walks zum Thema „Vielfalt in Bildungseinrichtungen“ war Nora Schrimpf von Arbeit und Leben Hessen. Den Pfad zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ begleitete Martin Jatho von der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen, und der Impuls auf dem dritten Weg, „Vernetzung und Digitalisierung“, wurde von Dr. Phillip Marquardt von der vhs Reutlingen gesetzt. Im Museum selbst konnten die vhs-Kolleg*innen die historischen Spuren der Vernetzung der Keltinnen und Kelten in Europa anhand faszinierender Ausstellungsobjekte bewundern. Die inhaltliche Zusammenführung übernahm Prof. Martin Lätzel, Direktor der Landesbibliothek Schleswig-Holstein, entlang der drei „Walk and Talk“-Fokussierungen. Die Teilnehmer*innen konnten lebendige, inspirierende Beiträge und Methoden erleben, die sicher auch im Nachgang bei uns im Verband für Diskussionsstoff sorgen werden. Unüberhörbar war auch der kollegiale Austausch, denn das „Murmelgeräusch“ auf den Pfaden und in den Pausen erreichte einen beachtlichen Level.

Sektionstagung „Erwachsenenbildung und Nachhaltigkeit“ an der LMU München und neuer Sektionsvorstand

BERND KÄPPLINGER

Die jährliche Tagung der Sektion Erwachsenenbildung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) fand vom 11. bis 13. September 2023 an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München am Lehrstuhl für Allgemeine Pädago-

gik und Bildungsforschung statt. Prof. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha und sein Team begrüßten rund 200 Teilnehmende. Die Ergebnisse der Tagung werden 2024 in einem begutachteten Tagungsband der Reihe der Sektion beim Verlag Barbara Budrich publiziert, wo sich auch die Ergebnisse vorheriger Tagungen wie zum Beispiel 2023 in Flensburg via Open Access kostenfrei abrufen lassen: <https://shop.budrich.de/produkt/reihe-schriftenreihe-der-sektion-erwachsenenbildung-der-deutschen-gesellschaft-fuer-erziehungswissenschaft-dgfe/>.

Bei der Sektionstagung wurde auch der neue Vorstand gewählt. Die vier kandidierenden Vorstandsmitglieder waren Malte Ebner von Eschenbach (Halle), Maria Kondratjuk (Dresden), Katrin Kraus (Zürich) und Matthias Rohs (Kaiserslautern), die alle gewählt wurden. Der nicht mehr kandidierende Bernd Käßplinger scheidet nach fünf Jahren aus dem Vorstand als Erster Sprecher aus. Die beiden neuen Sprechenden sind erstmalig in dem Modell einer Doppelspitze Katrin Kraus und Matthias Rohs.

Fachtag „Zukunft sichern – Weiterbildung gestalten“ am 28. September 2023

BERND KÄPPLINGER

Die Landesregierung Baden-Württemberg hatte im Februar 2021 die ressortübergreifende Weiterbildungsoffensive WEITER.mit.BILDUNG@BW beschlossen. Kultusministerium, Wirtschaftsministerium und Wissenschaftsministerium arbeiten seitdem unter einem gemeinsamen Dach daran, die berufsbezogene und allgemeine Weiterbildung im Land zu bündeln und zukunftssicher aufzustellen. Dafür investiert das Land in den Jahren 2021 bis 2024 insgesamt bis zu 40 Millionen Euro.

Nach der prominenten Eröffnung des Fachtags am 28. September 2023 in der Liederhalle in Stuttgart durch Ministerpräsident Winfried Kretschmann und einer stimulierenden und interessanten Keynote durch Enzo Weber (IAB) schlossen sich verschiedene Podien und Workshops an. Neben diskutablen Marketingansätzen zu „The Chance“ im „Länd“ gab es auch inhaltlich anregende Diskussionen und Ansätze zu besprechen und zu diskutieren. Bemerkenswert im Ländervergleich scheint die doch relativ hohe Bedeutungszuweisung von Weiterbildung an und durch Hochschulen zu sein, wofür nun u. a. sogar ein eigenes, landesspezifisches Qualitätssiegel entwickelt wird und auch das Motto „Südwissen“ steht. Weiterbildungsberatung, Fachkräftemangel, innovative Weiterbildungsangebote, Qualitätssicherung insgesamt sowie ein besseres Matching von Angebot und Nachfrage waren Themen einer reichhaltigen Tagung, die von einigen hundert Personen sehr rege und engagiert besucht wurde. Offene Missbilligung von Teilen des Publikums erfuhr ein prominentes Podium mit allein sieben Männern und „nur“ einer weiblichen Moderation, was im Jahr 2023 doch vielen auf nachvollziehbare Art und Weise nicht mehr angemessen schien. Aber das war nur ein Problem bei einer ansonsten wichtigen und stimulierenden Tagung.

Leserbrief

Zwei Positionspapiere – gemeinsame Ziele

Das Positionspapier von Bernd Käßplinger et al. „Anforderungen an eine zeitgemäße und professionelle Bildungsberatung“ fügt der derzeitigen Diskussion um Notwendigkeit und Professionalisierung der Bildungsberatung eine wissenschaftlich fundierte Grundlage hinzu. Es ergänzt damit das im Januar erschienene Positionspapier „Bildungsberatung als fester Bestandteil der Beratungslandschaft“ des Deutschen Verbands für Bildungs- und Berufsberatung (dvb)¹ um wesentliche Basisaussagen.

Zunächst dokumentieren beide Papiere das Bedürfnis der Fachwelt, das Thema stärker aus der fachlichen in die politische Diskussion einzubringen und die Funktion der Bildungsberatung ins öffentliche Bewusstsein zu tragen. Dabei hat sich – ungeplant, aber gelungen – eine Art Arbeitsteilung ergeben: Formuliert das Papier von Käßplinger et al. eher die grundsätzlichen Anforderungen, so stellt das dvb-Papier ausführlicher und explizit den politischen Rahmen und die sich daraus ergebenden Forderungen an die Politik dar.

Im Einzelnen nimmt das dvb-Papier Bezug auf die Nationale Weiterbildungsstrategie (NWS) der Bundesregierung, die zwar eine Beratung fordert, diese aber nur auf den beruflichen Sektor bezieht und unzureichend fördert. Es geht ausführlich auf die Struktur, die Finanzierung und die Rahmenbedingungen ein, die u. a. bislang eine Verstetigung der Bildungsberatungsstellen wie der beraterischen Arbeitsplätze nicht oder kaum zulassen. Das Papier fordert ausdrücklich, die Bildungsberatung endlich – nach 50 Jahren – als notwendige Pflichtaufgabe zu definieren und dementsprechend finanziell zu fundieren. Denn die von der Politik vielfach favorisierte Bundesagentur für Arbeit kann viele der Aufgaben nicht leisten, weder vom gesetzlichen Auftrag her noch von der Ausstattung, namentlich im Bereich der Berufsberatung Erwachsener (die offizielle Bezeichnung „im Erwerbsleben“ weist bereits auf die Akzentuierung hin). Aus Sicht des dvb sind alle Beratungsangebote zu Bildung, Beruf und Beschäftigung sinnvoll, ja unbedingt erforderlich für eine chancengerechte Teilhabe der Menschen nicht nur am beruflichen, sondern insgesamt am gesellschaftlichen Leben.

Entsprechend fordert das Papier des dvb zum einen eine Zusammenarbeit aller Akteure zum Wohle der Klientel und der Gesellschaft, vor allem eine starke Vernetzung. Die von Käßplinger immer wieder angesprochenen „Häuser der Beratung“ sind in diesem Kontext eine gute Idee, um dieses Zusammenwirken zu realisieren. Zum anderen fordert das dvb-Papier eine standardisierte Professionalisierung der Beratungstätigkeit auf wissenschaftlicher Basis, deren Vorhandensein nach unserem Eindruck im Papier von Käßplinger et al. gefordert wird, indes nicht konkretisiert ist.

Aus Sicht des dvb ist weithin fachliche Einigkeit in den beiden Papieren bei unterschiedlicher Akzentuierung zu konstatieren; sie sind in gewissem Sinne komplementär. Wir schlagen vor, beide Papiere als Grundlage für Initiativen zu nehmen, die Forderungen nach einer kontinuierlichen, flächendeckenden und professionellen Beratung

1 Vgl. https://dvb-fachverband.de/wp-content/uploads/2023/02/Positionspapier_Bildungsberatung_20230130_final.pdf.

für Bildung, Beruf und Beschäftigung in die Politik zu tragen. Der dvb ist gern bereit, diese Initiativen gemeinsam mit anderen Akteuren voranzutreiben.

Autorin und Autor

Barbara Knickrehm, Geschäftsführerin, und Rainer Thiel, Bundesvorsitzender Deutscher Verband für Bildungs- und Berufsberatung e. V. (dvb), Hannover